

Jugendbeteiligung ist besonders.

Bewährte Formate und Gestaltungsprinzipien leiten unsere Arbeit.

Herausforderungen nehmen wir an, Lösungen werden gefunden!

Die Frage, wie man Jugendliche beteiligen kann, beschäftigt uns in unserer Arbeit kontinuierlich. Als Fachstelle haben wir mit Jugendbeteiligungsformaten auf unterschiedlichen Ebenen zu tun: Von strukturellen Fragen auf kommunaler Ebene (Wie lässt sich Jugendbeteiligung vor Ort gut verankern?) bis zur Organisation eines Jugendlandtags auf Landesebene.

Wichtig ist in unserer Arbeit, jeweils die Rahmenbedingungen und die Erwartungen der Entscheidungsträger*innen zu kennen. Damit entscheidet sich schlussendlich, wozu Jugendliche eingeladen werden können. Die Bereitschaft von allen Seiten sich auf einen Prozess einzulassen, ist dafür unerlässlich. In den Zugängen und in der Konzepterstellung sind die Qualitätskriterien für Partizipation für uns grundlegend (s. auf unserer Webseite www.beteiligung.st).

Die „Beteiligungswerkstatt“ empfehlen wir gerne als Einstieg in die Jugendbeteiligung in der Kommune. Diesen Workshop haben wir konzipiert, um in kurzer Zeit (3-4 Stunden) zuerst mit Jugendlichen Anliegen zu sammeln (Bedarfe zu erkennen) und im zweiten Teil mit den Gemeindevertreter*innen gemeinsam Ideen und Lösungen zu entwickeln. Am Ende des Workshops steht für Jugendliche und Erwachsene ein erster Masterplan mit Verantwortlichkeiten und nächsten Schritten für eine gemeinsame Zusammenarbeit. Diese offene Form der Beteiligung hat sich in vielen Gemeinden sehr bewährt. Nicht nur als „Starter“ für Jugendbeteiligung ist die Beteiligungswerkstatt zu sehen: Manche Kommunen bieten diese auch jährlich ihren Jugendlichen an, um einerseits den Kontakt zwischen Jugend und Politik aufrecht zu erhalten. Andererseits beinhaltet eine solche regelmäßige Durchführung auch die Chance, eine Konsultation und Mitgestaltung von Jugendlichen in der Gemeinde zu etablieren.

Momentan werden auch weitere Modelle in Kommunen durchgeführt, die mehr Beziehungsarbeit erfordern, dafür sehr niederschwellig und durchaus aufsuchend gedacht sind. Auch Jugendräte erfordern mehr Zeit, gewährleisten allerdings, dass die Jugendlichen kontinuierlich begleitet werden und Projekte zur Umsetzung kommen. Wichtig bei allen Formaten und Projekten ist, dass wir mit der Gemeinde eng zusammenarbeiten. Vorhaben und Ideen werden gemeinsam besprochen, da es wesentlich ist, dass auch die Gemeinde dahintersteht. Jugendliche schätzen und brauchen den Rückhalt der Gemeinde und dies wirkt sich nicht nur aufs Image positiv aus, sondern auch auf das Engagement der jungen Bürgerinnen und Bürger sowie auf die Bereitschaft mitzugestalten.

Partizipation kann auf unserer Online Plattform ortsunabhängig funktionieren und ist eine weitere Möglichkeit der Mitsprache.

Insbesondere junge Menschen hatten in der Zeit des Lock downs nur wenige adäquate Möglichkeiten zur Beteiligung an politischen Diskussionen. Als die steirische Fachstelle für Jugendbeteiligung ist es uns ein Anliegen, der Jugend eine Stimme zu geben und den Jugendlichen zu ermöglichen, aktiv an Entscheidungen über ihr Leben teilzunehmen. Aus diesem Grund haben wir mit der Initiative „Mitmischen Online“ unter der Domain online.beteiligung.st diese Onlineplattform ins Leben gerufen. Hier können Jugendliche zu Themen Stellung nehmen, die sie beschäftigen. Mit dem Gründen von Gruppen können spezifische regionale und auch kommunale Anliegen intern besprochen werden. Unser Team moderiert, greift neue Themen auf und vernetzt bei Bedarf. Die Plattform steht für weitere Ideen und Kooperationen offen.

beteiligung.st: www.beteiligung.st

Jugendlandtag: www.mitmischen.steiermark.at

Online.beteiligung.st